

Giftige Brötchen

Sonntagmorgen gingen Tini und Emma bei der Bäckerei Kraus sieben Brötchen für ihre Familie holen. Sie freuten sich darüber, weil draußen strahlender Sonnenschein war. Beim Frühstück stellte die Familie jedoch fest, dass das Brot nicht schmeckte. Sie bekamen starke Bauch- und Kopfschmerzen. Die Mutter der Geschwister sagte: „Oh, das tut aber doll weh!“ Tini jammerte: „Ja, das stimmt!“ „Jetzt gehen wir erst einmal zum Arzt“, sagte Papa. Emma meinte: „Das ist eine gute Idee.“ Sie gingen zu Fuß zum Arzt.

„Guten Morgen Familie Heins“, sagte der Arzt. „Guten Morgen! Wir haben eben gegessen und bekamen plötzlich starke Bauch- und Kopfschmerzen“, sagte Papa. „Okay, gehen sie in Raum drei. Der Doktor ist gleich für sie da“, erwiderte die Sprechstundenhilfe. Mama meinte: „Ja, machen wir.“ Der Doktor kam und sie wurden untersucht. Kurze Zeit später kam er zurück und sagte: „Wir haben festgestellt, dass sie Gift gegessen haben. Wo haben sie denn das Essen geholt?“ „Bei der Bäckerei Kraus.“ „Aha. Wir geben ihnen etwas zum Lutschen mit und morgen ist es wieder weg, dann sind sie wieder gesund“, meinte der Arzt. „Danke für alles“, bemerkte Mama. Die Familie ärgerte sich sehr und rief die Ermittlergruppe an. Sie fragten: „Könnt ihr schnell ermitteln? Das Essen beim Kraus wurde vergiftet.“ Die Ermittler sagten: „Ja, können wir machen.“ Und so hatten Chantal, Ashley, Leon und Nick einen neuen Fall.

Chantal fragte bei Kraus nach, ob sie wissen, wer das Essen vergiftet haben könnte oder ob sie mit jemandem viel Ärger hatten. „Nein“, sagten alle, bis auf eine Mitarbeiterin. Diese rief dann noch einmal: „Chantal, warte! Ich habe mich mit meinem Mann vor vier Tagen gestritten. Aber ich glaube,

das würde er nicht tun oder vielleicht doch?"

„Danke für den Hinweis“, antwortete Chantal. Chantal sagte ihrer Ermittlergruppe, dass sich eine Verkäuferin namens Emmi mit ihrem Mann gestritten hatte. Leon sagte: „Wir müssen mal zu ihm nach Hause. Zu ihrem Mann.“ „Wo wohnt er?“, fragte Nick. „Weißt du, das war der Haselnussweg Nummer 59“, meinte Chantal. Dann sagte Leon: „Wir müssen ihm ein paar Fragen stellen.“ Sie gingen zu Herrn Müller. Dort klingelten sie an der Haustür und fragten: „Können wir kurz reinkommen?“ Herr Müller meinte: „Na klar!“ Als sie im Haus waren, fragten sie ihn: „Wissen sie etwas über die Vergiftung bei Kraus?“ Herr Müller antwortete: „Nein, ich doch nicht! Aber meine Frau bestimmt, die arbeitet da!“ Die Gruppe besprach sich noch ein bisschen und alle dachten nach. Da fiel Ashley ein: „Er hat doch gesagt: `Ich doch nicht!` Damit hat er sich selber ein bisschen verraten, oder?“ Nick sagte: „Ja, irgendwie hat er sich damit schon ein bisschen selber verraten.“ „Okay“, sagte Chantal. Ihr fiel da noch etwas ein: „Wir fragen einfach mal so, wieso er das gemacht hat und vielleicht sagt er dann was!“ Ashley meinte: „Aber wir wissen doch gar nicht, ob er das war?!“ „Ja, aber das ist es ja! Wir fragen nur mal so“, sagte Ashley. Sie gingen zurück zu Herrn Müller. „Hallo! Können wir kurz reinkommen und nochmal mit ihnen sprechen?“, fragte Leon. „Natürlich, kommt rein“, erwiderte Herr Müller. „Wieso haben sie das eigentlich gemacht, also das Essen bei Kraus vergiftet?“, erkundigte sich Chantal. „Ich muss es erzählen. Sie wissen ja schon, dass ich es war...“, dachte sich Herr Müller. Deshalb sagte er zur Ermittlergruppe: „Ja, also ich habe mich mit meiner Frau ganz doll gestritten. Und dann war ich so sauer auf sie!“ „Okay, deshalb haben sie das gemacht? Hm, meinen sie nicht, dass sie sich für die schlimme Tat entschuldigen müssen?“, meinte Ashley. „Hm, ich weiß nicht. Meine Frau war

ja auch nicht gerade nett zu mir“, erwiderte Herr Müller. „Geben sie ihr noch eine Chance. Sie wird ihnen auch nicht böse sein! Laden sie sie doch morgen Abend zum Essen ein und entschuldigen sie sich bei ihr“, schlug Nick vor. „Ja, das mache ich“, sagte Herr Müller. „Dann noch einen schönen Abend“, wünschten die Ermittler und gingen.

Herr Müller schrieb seiner Frau einen Brief: Liebe Emmi, heute Abend treffen wir uns im Restaurant `Die vier Rheindörfer`. Liebe Grüße Dein Herr Müller. Emmi, die Ehefrau dachte sich: „Oh, jetzt muss ich mich schick machen und losfahren!“ „Guten Abend Emmi“, begrüßte sie Herr Müller. „Ich habe dich zum Essen eingeladen, weil ich mich dafür entschuldigen möchte, was ich getan habe. Ob du mir vielleicht verzeihst?“, fragte Herr Müller. „Hm, ich muss noch überlegen. Warte eine Minute...“ , sagte Emmi. „Ich habe mich entschieden. Ich nehme deine Entschuldigung an.“ „Oh, danke!“, rief Herr Müller. Nach drei Monaten zogen die beiden wieder zusammen und heirateten ein Jahr später.